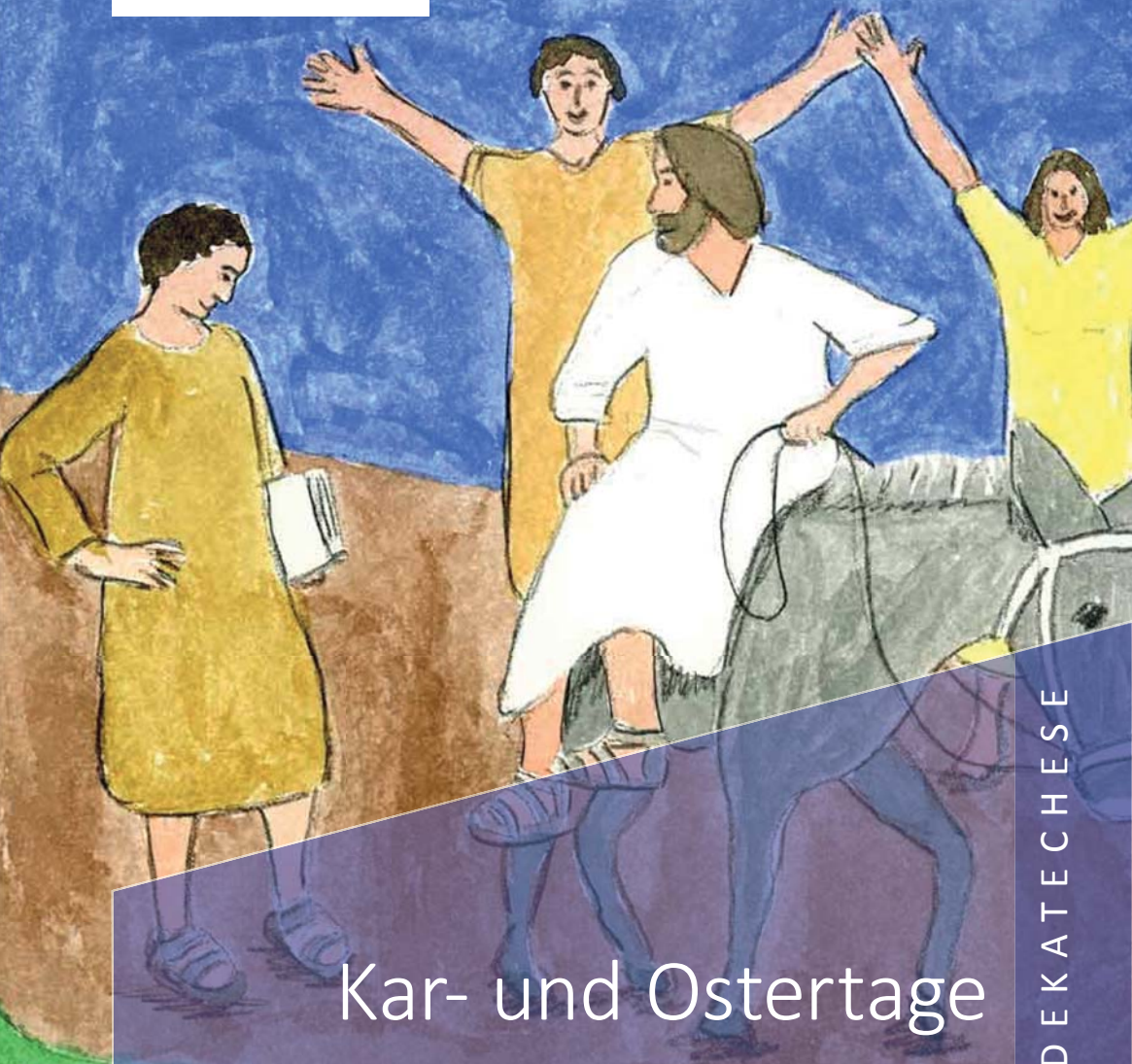


ERZBISTUM
BAMBERG



Kar- und Ostertage

Texte in Leichter Sprache
und Impulse



GEMEINDEKATECHESE

Inhalt

Der Palmsonntag	3
Der Gründonnerstag	6
Der Karfreitag	11
Die Osternacht	17
Der Ostermontag	21

Die Texte aus dem Projekt „Evangelium in Leichter Sprache“ berücksichtigen die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten und wurden für Verkündigung und Katechese zusammen mit diesen erstellt. Daneben können die Texte auch für andere Menschen, die (noch) nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben, wie z.B. Kinder, geeignet sein, sofern sie auf diese Zielgruppe hin durchgesehen und gegebenenfalls angepasst werden. Die Evangelientexte in Leichter Sprache sind jedoch keine Kinderbibel und wollen diese oder andere gängige Bibelübersetzungen auch nicht ersetzen.“

Lesejahr B

IMPRESSUM

Erzbischöfliches Ordinariat Bamberg | Hauptabteilung Seelsorge

Fachbereich Gemeindegatechese

Jakobsplatz 9 | 96049 Bamberg | Tel. 0951 / 502 - 2111 | Fax 0951 / 502 - 2109

E-Mail: gemeindegatechese@erzbistum-bamberg.de

Home: www.gemeindegatechese.erzbistum-bamberg.de

© Evangelientexte - Quelle: www.evangelium-in-leichter-sprache.de

© alle weiteren Texte: Thomas Höhn

© Bilder: Jürgen Raff, Projekt „Evangelium in Leichter Sprache“

Layout und grafische Gestaltung: Anita Schmitt

Bamberg, März 2021



Der Palmsonntag

Am Palmsonntag erinnern sich die Christinnen und Christen an den Einzug Jesu in Jerusalem. Jesus ritt damals auf einem Esel in die Stadt ein. Die Menschen jubelten ihm zu. Sie riefen: „Hosanna dem Sohne Davids!“ So wird der Ruf ‚Hosanna‘ zum Ruf des Palmsonntags. Viele Lieder zum Palmsonntag nehmen diesen Ruf auf. Hosanna ist ein Lehnwort aus dem Hebräischen und bedeutet so viel wie: Hilf uns doch!



Besondere Zeichen im Gottesdienst des Palmsonntags sind die Weihe der Palmwedel, eine Prozession (Zug) mit den Palmwedeln und das Vorlesen der Leidensgeschichte Jesu (Passion) in der Messfeier. Als Brauchtum vor dem Palmsonntag kennt man vielerorts das Gestalten/Basteln von sogenannten Palmbuschen.

Jesus geht in die große Hauptstadt

Markus 14,1-15,47

Einmal wollte Jesus in die große Hauptstadt gehen. Die große Hauptstadt heißt Jerusalem. Die Jünger gingen mit Jesus mit. Jesus sagte zu 2 Jüngern: Geht ein Stückchen vor. Da findet ihr einen Esel. Bringt den Esel zu mir.

Vielleicht fragen einige Leute: Wer hat euch das erlaubt? Ihr könnt sagen: Jesus hat das erlaubt. Die Jünger holten den Esel für Jesus. Einige Leute fragten: Wer hat euch das erlaubt? Die Jünger sagten: Jesus hat das erlaubt. Wir bringen den Esel nachher wieder zurück. Da waren die Leute zufrieden.

Die Jünger brachten den Esel zu Jesus. Die Jünger legten einige Tücher auf den Esel. Jesus setzte sich auf den Esel. Jesus ritt auf dem Esel nach Jerusalem.

Viele Leute kamen zu Jesus hingerannt. Die Leute freuten sich. Weil Jesus kommt. Einige Leute legten ihre Kleider auf die Straße. Andere Leute rissen Zweige von den Bäumen. Die Leute legten die Zweige auf die Straße. Die Straße sah aus wie ein Teppich.

Die Leute riefen: Hosanna. Hosanna.

Hosanna heißt: Hilf uns doch!

Viele Leute in der Hauptstadt dachten: Jesus ist ein König.

Die Leute riefen:

Hosanna, endlich kommt ein König für uns.

Hosanna, endlich kriegen wir einen König.

Gebet:

Als Jesus in Jerusalem einzog, riefen ihm viele Menschen zu: Hosanna, Hosanna, hilf doch. Auch wir rufen und bitten, Hosanna, hilf doch.

→ Hilf uns, uns gegenseitig freundliche Worte und ein aufmunterndes Lächeln zu schenken.

(Alle:) Hosanna, hilf uns doch!

→ Hilf uns, verständnisvoll auf unsere Nachbarn zu blicken.

(Alle:) Hosanna, hilf uns doch!

→ Hilf uns, Ruhe und Gelassenheit zu bewahren.

(Alle:) Hosanna, hilf uns doch!

→ Hilf uns, im Vertrauen zu bleiben, auch wenn vieles in uns und um uns herum nicht in Ordnung ist.

(Alle:) Hosanna, hilf uns doch!

Liedruf:

Text und Musik - Thomas Hoehn, 03/2010

Ho - san-na, ho - san-na in der Hö - - he,
ho - san-na, ge - lobt sei, der da kommt!

TIPPS

Zum Anschauen:

- » Post-It Palmsonntag:
<https://www.youtube.com/watch?v=XabPzsAHhbE>
- » So gesehen – Palmsonntag:
<https://www.katholisch.de/video/25277-so-gesehen-palmsonntag>

Zum Basteln:

- » <https://www.dioezese-linz.at/palmbuschen-binden>

Hinweis:

Die Geschichte

Ankunft in Jerusalem (Mt 21,1-11)

zum Nachlesen

Biblische Erzählgeschichten Seite 36



zum Anhören

eingesprochen von Stefan Hoffmann

Begleitmusik

eingespielt von Thomas Höhn



finden Sie auf der Homepage:

www.gemeindekatechese.erzbistum-bamberg.de

Der Gründonnerstag

Der Gottesdienst am Gründonnerstag ist in vielfacher Hinsicht besonders. Es wird an die Einsetzung der Eucharistie gedacht. Das heißt, dass Jesus uns im letzten Mahl mit den Jüngern ein heiliges Zeichen geschenkt hat. In diesem heiligen Zeichen ist er bis heute mitten unter uns. Das ist eines der größten Geheimnisse, mit denen wir Christinnen und Christen beschenkt sind.

Nur am Gründonnerstag gibt es im Gottesdienst auch die Fußwaschung. Jungen oder alten Menschen aus der Gemeinde, mancherorts auch den Kommunionkindern, werden dabei während des Gottesdienstes die Füße gewaschen. Damit wird das nachvollzogen, was Jesus auch an seinen Jüngern getan hat. Beide Texte finden Sie auf den Seiten 6-8.

Nicht zuletzt denken wir am Gründonnerstag an das Gebet Jesu im Garten Getsemani. Dort hat Jesus mit seinen Jüngern gebetet. Dort wurde er auch von Judas Ischariot verraten und anschließend verhaftet.

Am Abend des Gründonnerstages beginnen die „Heiligen drei Tage“. Die Feiern dieser Tage können auch als einziger, großer, durchgehender Gottesdienst angesehen werden (Triduum Sacrum – Gründonnerstag – Karfreitag – Ostersonntag). Das ist im ganzen Kirchenjahr die wohl wichtigste Zeit.

Viel ließe sich noch über den eigenartigen Namen dieses Festtages sagen, aber dazu dürfen Sie ruhig einmal Google bzw. Wikipedia bemühen.



Jesus wäscht die Füße von seinen Freunden Johannes 13,1-15

Als Jesus lebte, feierten die Menschen jedes Jahr ein Fest. Bei dem Fest danken die Menschen Gott. Weil Gott immer gut ist. Ein solches Dankfest heißt Paschafest.

Jesus feierte auch jedes Jahr das Paschafest. Jesus wollte das Paschafest zusammen mit seinen Freunden feiern. Jesus wollte zusammen mit seinen Freunden ein Paschafestmahl essen.

Das Paschafestmahl war feierlich vorbereitet.

Damals mussten sich die Menschen oft die Füße waschen. Weil die Menschen keine Strümpfe hatten. Und keine festen Schuhe. Die Menschen gingen barfuß. Oder in Sandalen. Davon wurden die Füße schmutzig. Die Menschen mussten die Füße nicht selber waschen. Dafür gab es extra einen Diener. Der Diener musste die Füße waschen.

Jesus und seine Freunde mussten auch die Füße waschen. Aber Jesus wollte nicht, dass ein Diener kommt. Jesus wollte selber der Diener sein.

Jesus band sich eine Schürze um. Jesus füllte Wasser in eine Waschschüssel. Jesus kniete sich auf den Boden. Jesus fing an, die Füße von seinen Freunden zu waschen. Jesus trocknete die Füße mit der Schürze ab.

Alle Freunde kamen der Reihe nach dran. Petrus kam auch an die Reihe. Petrus wollte nicht, dass Jesus ein Diener ist. Petrus sagte: Nein, Jesus. Du sollst meine Füße nicht waschen.

Jesus sagte: Doch, Petrus. Du kannst nur mein richtiger Freund sein, wenn ich deine Füße wasche. Du bist mein Freund, wenn ich dein Diener bin.

Petrus sagte: Jesus, ich möchte dein richtiger Freund sein. Dann darfst du auch meine Hände und mein Gesicht waschen.

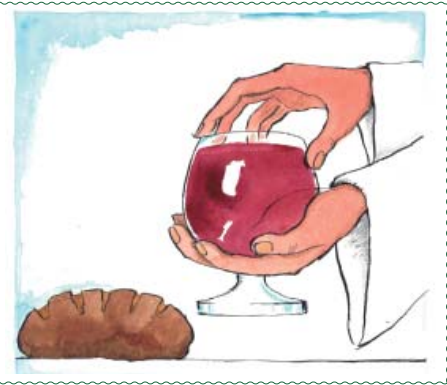
Jesus sagte: Nein, das ist nicht nötig. Die Hände und das Gesicht sind rein. Wer rein ist, muss nur die Füße waschen.

Jesus sagte zu seinen Freunden: Das Wichtigste ist, dass ihr ein reines Herz habt. Ein reines Herz ist ein Herz ohne böse Gedanken. Meine Freunde haben alle ein reines Herz. Nur ein Freund nicht. Das ist der Freund, der mich verraten will. Damit andere Leute kommen. Und mich töten.

Jesus war mit dem Füßewaschen fertig. Jesus hingte die Schürze weg. Jesus setzte sich auf seinen Platz.

Jesus sagte zu den Freunden: Ich möchte euch erklären, warum ich euch selber die Füße gewaschen habe. Das ist so: Ich bin Jesus. Ich komme von Gott. Wer von Gott kommt, ist ein Diener für die Menschen. So wie ich beim Füßewaschen ein Diener bin.

Ihr seid meine Freunde. Ihr wollt auch zu Gott gehören. Darum sollt ihr auch Diener sein. So wie ich ein Diener bin. Ihr sollt für alle Menschen ein Diener sein. Ihr sollt alles so tun, wie ich es getan habe. Ich bin das Vorbild für euch.



Einmal war ein großer Festtag. Das Paschafest.

Die Freunde feierten das Paschafest mit Jesus zusammen. Beim Festessen nahm Jesus das Brot. Zuerst betete Jesus. Jesus dankte Gott für das Brot. Dann brach Jesus das Brot in mehrere Stücke. Und gab das Brot den Freunden.

Jesus sagte: Nehmt alle von dem Brot. Das bin ich selber.

Dann nahm Jesus den Becher mit Wein. Jesus betete noch einmal. Jesus dankte Gott für den Wein. Jesus gab den Wein den Freunden. Die Freunde tranken alle aus dem Weinbecher.

Jesus sagte: Wenn ihr den Wein trinkt, denkt daran: Das ist mein Blut. Mein Blut wird für die vielen Menschen vergossen. Weil ich die Menschen lieb habe.

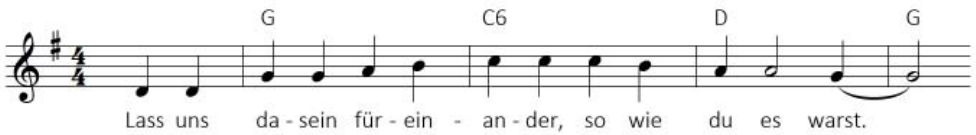
Gebet:

Als Christinnen und Christen leben wir in einer engen Gemeinschaft mit Jesus. Wir sind mit ihm verbunden durch den Dienst am Nächsten und die Geschichten, die wir hören. Wir sind mit ihm verbunden durch Brot und Wein. Wir wenden uns an ihn und bitten:

- Herr, sei uns nahe, wenn wir einander helfen.
(Alle:) Herr, sei uns nahe.
- Herr, sei uns nahe, auch wenn uns manches nicht gelingt.
(Alle:) Herr, sei uns nahe.
- Herr, sei uns nahe, wenn wir miteinander essen.
(Alle:) Herr, sei uns nahe.
- Herr, sei uns nahe, auch wenn wir zweifeln.
(Alle:) Herr, sei uns nahe.
- Herr, sei uns nahe, wenn wir uns in Geschichten an dich erinnern.
(Alle:) Herr, sei uns nahe.

Liedruf: Dasein füreinander

(c) T. + M.: Thomas Höhn - 03/2020



Lass uns da-sein für-ein-an-der, so wie du es warst.



Lass uns, Herr, so wie du ein-an-der die-nen.



Wo die Lie-be und die Gü-te sind, bist du uns nah,



komm, o Herr, sei nun un-ter uns da.

TIPPS

Zum Anschauen:

- » weisste... ? Gründonnerstag
<https://www.katholisch.de/video/17418-weisste-gruendonnerstag>
- » Abendgebet: Fußwaschung
<https://www.katholisch.de/video/22643-abendgebet-29-maerz-2018>

Zum Tun:

- » Wascht einander in der Familie die Füße, die Kinder den Eltern, die Eltern den Kindern, Ehepartner einander, ... dazu eine Schüssel mit warmem Wasser und mehrere Handtücher bereitlegen. Ggf. kann man in das Wasser noch ein wenig Duftstoff hineingeben.

Sie können in die Fußwaschung mit folgenden Worten einführen:

„Wenn wir nun einander die Füße waschen, handeln wir ein wenig wie Jesus. Wir tun einander Gutes. Wir drücken damit aus: ‚Du bist mir wichtig. Ich liebe dich.‘ Wir dienen einander. Wir handeln, wie Jesus es uns aufgetragen hat. So wollen wir nun einander die Füße waschen.“

» Brot backen

Ein einfaches **Brot-Rezept** ... Beim Backen, Warten und Essen lässt es sich wunderbar miteinander ins Gespräch kommen ...

500 g Mehl | 350 ml Wasser | 1 Päckchen Trockenhefe |
1 Esslöffel Zucker | 1 Teelöffel Salz

- Zutaten vermengen und im Warmen gehen lassen, bis etwa zur doppelten Größe.
- Den Teig in eine gefettete Kastenform geben und nochmals etwas gehen lassen.
- Das Brot im Ofen bei 220° C ca. 40 bis 50 Minuten backen.

Hinweis:

Die Geschichten

Der Dienst am Nächsten (Joh 15,1-15)
und Miteinander essen (Mk 14,17-26)

zum Nachlesen

Biblische Erzählgeschichten Seiten 41 und 67



zum Anhören

eingelezen von Stefan Hoffmann

Begleitmusik

eingespielt von Thomas Höhn

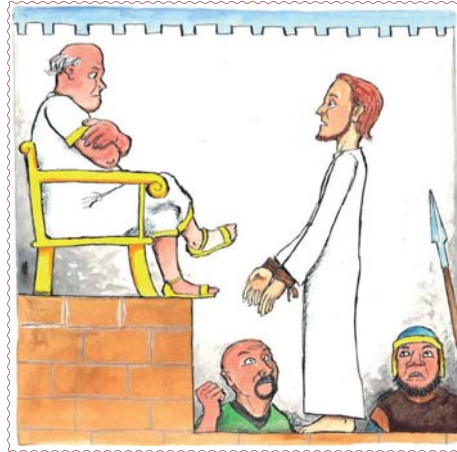


finden Sie auf der Homepage:

www.gemeindekatechese.erzbistum-bamberg.de

Der Karfreitag

Der Karfreitag ist der Tag, an dem wir uns ganz intensiv an Jesu größten Dienst für uns Menschen erinnern: er ist für uns gestorben. Für uns gestorben? Was kann das bedeuten? Jesus hat sich nicht aus dem Staub gemacht als es gefährlich für ihn wurde. Er hat sich für die Liebe, für Freiheit und Mitmenschlichkeit eingesetzt. Er hat dies getan ohne Grenzen. Deshalb musste er sterben. Seine große Liebe wurde denen zu gefährlich, die diese Liebe nicht selbst hatten.



Der Gottesdienst am Karfreitag ist anders als alle anderen Gottesdienste im Jahr. Was besonders ist:

- » Zu Beginn legen sich der Priester und die Ministrantinnen/Ministranten auf den Boden. Sie machen sich ganz klein vor der unglaublichen Liebe Jesu und dem Großen, das er für uns getan hat.
- » Es wird die Leidensgeschichte in verteilten Rollen vorgelesen.
- » Das Kreuz wird verehrt; die Menschen verneigen sich vor dem Kreuz, mancherorts wird es auch mit Blumen geschmückt.
- » Im Gottesdienst schweigt die Orgel.

Jesus erzählt den Menschen von Gott

Johannes 18,1-19,2

Jesus erzählte den Menschen von Gott. Aber Jesus erzählte nicht nur von Gott. Jesus sagte sogar: Ich komme selber von Gott. Gott ist mein Vater. Ich bin selber Gott.

Darüber waren viele Leute sehr böse. Einige von diesen Leuten hießen Hohen-Priester. Die Hohen-Priester sagten: Was Jesus sagt, ist falsch. Jesus darf so etwas nicht erzählen. Wir müssen Jesus fangen. Und töten. Dann kann Jesus nicht mehr so von Gott erzählen. Wer uns hilft, Jesus zu fangen, bekommt Geld als Belohnung.

Judas war ein Jünger von Jesus. Judas wollte den Hohen-Priestern helfen, Jesus zu fangen. Judas passte gut auf, wo Jesus ist. Damit die Hohen-Priester Jesus finden können.

Die Verhaftung

An einem Abend ging Jesus mit seinen Jüngern in einen Park. Judas sagte zu den Hohen-Priestern. Ich weiß, wo ihr Jesus gefangen nehmen könnt. Jesus ist mit den anderen Jüngern im Park. Die Hohen-Priester holten ihre Diener und Soldaten. Die Diener und die Soldaten gingen mit Judas in den Park.

Jesus sah die Diener und die Soldaten mit Judas kommen. Jesus ging hin. Jesus fragte: Wen sucht ihr? Die Diener und die Soldaten sagten: Wir suchen Jesus. Jesus sagte: Ich bin es. Ich selber. Die Diener und die Soldaten und Judas bekamen einen Schreck. Vor Schreck fielen sie um.

Jesus fragte noch einmal: Wen sucht ihr? Die Diener und die Soldaten sagten: Wir suchen Jesus. Jesus sagte: Ich bin es. Ich selber. Das habe ich euch gerade schon gesagt. Lasst die Jünger alle weggehen. Denen soll nichts passieren. Nehmt mich alleine fest.

Petrus hatte ein Schwert in der Tasche. Petrus nahm das Schwert. Petrus fing an zu kämpfen. Dabei haute Petrus bei einem Soldaten ein Ohr ab.

Jesus sagte zu Petrus: Tu das Schwert weg. Ich will immer das tun, was Gott will. Gott will nicht, dass wir mit den Waffen kämpfen. Gott will, dass wir uns immer auf Gott verlassen. Auch wenn es mal gefährlich wird.

Das Verhör vor Hannas

Die Soldaten fesselten Jesus. Die Soldaten brachten Jesus zu einem Mann. Der Mann war ein Hohe-Priester. Der Mann hieß Hannas. Hannas wollte Jesus ausfragen. Hannas fragte Jesus: Was hast du über Gott erzählt? Jesus sagte: Viele Leute haben zugehört, wenn ich von Gott erzählt habe. Die Leute wissen alles, was ich erzählt habe. Du kannst die Leute fragen. Da gab ein Soldat Jesus eine Ohrfeige.

Jesus fragte den Soldat: Warum gibst du mir eine Ohrfeige?

Der Soldat sagte zu Jesus: Du sollst keine dummen Antworten geben.

Jesus sagte: Wieso war das eine dumme Antwort? Erklär mir das bitte. Was ist daran dumm? Das erklär mir mal. Und sonst hör auf zu schlagen.

Danach brachten die Soldaten Jesus zu einem anderen Hohen-Priester. Der andere Hohe-Priester hieß Kajaphas.

Das Verhör und die Verurteilung durch Pilatus

Kajaphas wollte, dass Jesus die Todes-Strafe bekommt. Die Todes-Strafe durfte nur ein Politiker aus Rom erlauben. Die Soldaten mussten Jesus zu diesem Politiker bringen. Der Politiker hieß Pilatus. Pilatus merkte, dass Je-

sus ein guter Mensch war. Pilatus wollte Jesus am Leben lassen.

Die Hohen-Priester und die Leute sagten: Jesus muss getötet werden. Jesus hat gesagt: Ich bin ein König.

Pilatus fragte Jesus: Bist du wirklich ein König?

Jesus sagte zu Pilatus: Ja, ich bin ein König. Aber mein König-Reich ist nicht von dieser Welt. Mein König-Reich kann man nicht sehen. Mein König-Reich kann man nur im Herzen spüren.

Pilatus sagte: Also bist du ein König.

Jesus sagte: Ja, ich bin ein König. Aber ich bin nicht ein König wie die Politiker. Ich bin in diese Welt gekommen, damit Gott regiert. Was ich von Gott erzähle, ist die Wahrheit. Alle Menschen, die die Wahrheit hören, werden im Herzen froh. Darum bin ich ein König in den Herzen von den Menschen.

Pilatus hörte sich alles an. Pilatus fragte: Was ist Wahrheit? Pilatus sagte zu den Hohen-Priestern und zu allen Leuten: Jesus ist unschuldig. Ich will Jesus frei lassen.

Die Hohen-Priester und die Leute schrien zusammen: Jesus muss getötet werden.

Pilatus sagte: Die Soldaten sollen Jesus quälen. Dann sehen wir weiter. Die Soldaten nahmen Jesus mit. Die Soldaten fingen an, Jesus zu quälen: Die Soldaten spuckten Jesus an. Die Soldaten schlugen Jesus mit Stöcken. Und mit Peitschen. Die Soldaten steckten Jesus Stacheln auf den Kopf. Die Stacheln sahen aus wie eine Krone. Die Soldaten zogen Jesus ein Königs-Gewand an. Die Soldaten grölten: Hei, das ist unser König.

Dann brachten die Soldaten Jesus wieder zu Pilatus. Jesus war überall blutig. Jesus sah schlimm aus. Alles tat Jesus weh. Pilatus stellte Jesus vor die Leute. Alle konnten Jesus sehen. Alle konnten sehen, wie Jesus gequält war. Und wie Jesus blutete.

Pilatus sagte: Seht, dieser Mensch. Aber die Hohen-Priester und die Leute grölten immer mehr: Jesus muss gekreuzigt werden. Jesus muss am Kreuz sterben. Pilatus fand immer noch, dass Jesus unschuldig ist. Pilatus dachte hin und her. Pilatus sagte: Nein. Jesus ist unschuldig. Jesus soll am Leben bleiben.

Die Leute schrien wieder: Weg mit Jesus. Ans Kreuz mit Jesus. Ans Kreuz mit Jesus. Wir brauchen keinen König wie Jesus. Wir haben einen König in Rom. Ans Kreuz mit Jesus.

Zum Schluss gab Pilatus nach. Pilatus erlaubte, dass Jesus gekreuzigt wird.

Die Hinrichtung Jesu

Jesus sollte an einem bestimmten Ort ans Kreuz genagelt werden. Der Ort war draußen vor der Stadt. Jesus musste sein Kreuz selber dahin schleppen. Außer Jesus kreuzigten die Soldaten noch 2 andere Männer. Jesus kam genau in die Mitte.

Pilatus machte ein Schild. Auf dem Schild stand: Jesus von Nazaret. König der Juden.

Alle Leute konnten lesen, an welchem Kreuz Jesus ist. Die Soldaten zogen Jesus die Anzihsachen aus. Die Soldaten wollten die Anzihsachen von Jesus selber haben. Die Soldaten verteilten alles gerecht.

Bei der Kreuzigung guckten einige Frauen zu. Eine Frau war Maria, die Mutter von Jesus. Einer von den Jüngern war auch da. Jesus hatte diesen Jünger sehr lieb. Jesus sagte zu seiner Mutter: Sieh mal, dieser Jünger ist jetzt dein Sohn. Und zu dem Jünger sagte Jesus: Maria ist jetzt deine Mutter. Darum kümmerte sich der Jünger jetzt immer um Maria.

Jetzt hatte Jesus alles getan, was er tun konnte. Jesus hatte sich um alle Menschen gekümmert. Jesus hatte sich um seine Mutter gekümmert. Jesus hatte sich immer auf Gott verlassen.

Jesus merkte, dass er stirbt. Jesus sagte: Ich habe Durst.

Ein Soldat gab Jesus Essig zu trinken. Jesus nahm etwas von dem Essig. Dann neigte Jesus seinen Kopf nach vorne. Jesus atmete noch einmal. Dann hauchte Jesus seinen Geist aus. Jesus war tot.

Die Bestattung des Leichnams

Nach einiger Zeit prüften die Soldaten, ob Jesus schon richtig tot ist. Die Soldaten stachen Jesus mit einer langen Lanze in das Herz. Sofort floss Blut und Wasser aus dem Herz von Jesus heraus. Jesus war wirklich tot.

Jesus hatte 2 Freunde. Der eine Freund hieß Josef von Arimathäa. Der andere Freund hieß Nikodemus.

Josef von Arimathäa und Nikodemus nahmen Jesus vom Kreuz ab.

Josef von Arimathäa und Nikodemus salbten Jesus mit Salbe.

Josef von Arimathäa und Nikodemus wickelten Jesus in Tücher.

Josef von Arimathäa und Nikodemus legten Jesus in ein Grab.

Gebet:

Herr, guter Gott,
schenke reichen Segen
allen Menschen dieser Erde,
allen Gemeinden und
allen Frauen und Männern,
allen Kindern.
Schenke reichen Segen allen, die sich an das Sterben
und den Tod deines Sohnes erinnert haben.
Schenke reichen Segen allen,
die die Auferstehung Jesu an Ostern erwarten.
Gib allen Trost und Hoffnung über das Ende hinaus.
Stärke den Glauben aller Menschen,
damit das Leben immer wieder neue Wege findet.
So bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn.
Amen.

Liedruf:

(c) t/m: Thomas Höhn 03/07

The musical score is written in G major and 4/4 time. It consists of three staves of music with lyrics underneath. The first staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The notes are G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. Chords above are G, h7, a7, D. The second staff has a treble clef and a key signature of one sharp. The notes are G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. Chords above are C9, D, G. The third staff has a treble clef and a key signature of one sharp. The notes are G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. Chords above are C9, D(7), G. The lyrics are: Herr, dein Kreuz sei uns Zeichen deiner Liebe, Zeichen deiner Gegenwart und Treue. Herr, wir danken dir.

Herr, dein Kreuz sei uns Zeichen deiner Liebe,

Zeichen deiner Gegenwart und Treue.

Herr, wir danken dir.

TIPPS

Zum Anschauen:

- » ... weisste? Karfreitag:
<https://www.katholisch.de/video/20451-weisste-karfreitag>
- » Es ist vollbracht:
<https://www.katholisch.de/artikel/151-es-ist-vollbracht>

Zum Tun:

- » Bastelt/Gestaltet ein Kreuz aus Ästen und Schnur, sehr gut eignet sich dafür Obstbaumschnitt, der im Frühjahr gut verfügbar ist. Auch ein Waldspaziergang ist eine gute Gelegenheit zum Äste-Sammeln, ggf. ein Taschenmesser nicht vergessen.

Hinweis:

Die Geschichte

Gekreuzigt (Joh 18,1-19,42)

zum Nachlesen

Biblische Erzählgeschichten Seite 46



zum Anhören

eingelezen von Stefan Hoffmann

Begleitmusik

eingespielt von Thomas Höhn



finden Sie auf der Homepage:

www.gemeindekatechese.erzbistum-bamberg.de

Die Osternacht

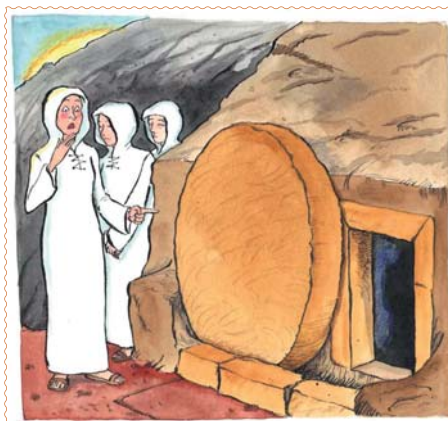
Auferstehung von den Toten, neues Leben, Licht im Dunkel, der Durchgang durch den Tod in neues Leben, Gottes Lieben und Handeln, das stärker ist als der Tod ... Stichworte, die klassisch zum Osterfest dazugehören.

Man kann sich fragen, was Ostern und Auferstehung für heute bedeuten können; heute im Kontext von Leben in Familie und Gemeinschaft. Ostern und Auferstehung bedeuten dann möglicherweise, die anderen Familienmitglieder in ihren Eigenheiten zu achten

oder im Streitfall nicht auf sein Recht zu bestehen, sondern Wege zueinander zu suchen.

Wir deuten diese konkreten Schritte ins Miteinander als eine Möglichkeit, erfülltes, neues Leben zu erfahren. Ostern und Auferstehung ... deuten Sie es in Ihrer Familie. Damit gewinnen Ostern und Auferstehung auch im familiären Rahmen an Bedeutung.

Liturgisch ist die Feier der Osternacht gegliedert in mehrere Abschnitte, die auch zu Hause nachvollzogen werden können:



Kirche:	Zu Hause:
Lichterfeier – Osterfeuer und Segnung der Osterkerze, Lichterzug in die Kirche.	Ein kleines Osterfeuer im Garten, das Entzünden der Familien-Osterkerze.
Wortgottesdienst – Lesungen aus dem Alten und Neuen Testament, mit dem Höhepunkt im Evangelium von der Auferstehung und dem großen Halleluja.	Das Vorlesen des Evangeliums aus der Bibel oder das Vorlesen der Bibelerzählung. Evtl. kann man noch die Erzählung vom Durchzug durch das Rote Meer aus dem Buch Exodus vorschalten.

<p>Tauffeier – Erinnerung an das eigene Getauftsein und ggf. Taufe von Kindern und/oder Erwachsenen.</p>	<p>Durch ein kleines Tauferinnerungsritual kann dieser Gedanke der Osternacht auch zu Hause nachvollzogen werden.</p>
<p>Eucharistiefeier – Die Osternacht findet ihren vierten Höhepunkt im eucharistischen Mahl und klingt dann aus. Häufig findet im Anschluss daran noch ein Osterfrühstück (Agape-Mahl) der gesamten Gemeinde statt.</p>	<p>Das eucharistische Mahl ist im häuslichen Rahmen leider nicht möglich. Jedoch kann der Gedanke der Verbundenheit untereinander und mit Jesus Christus im gemeinsamen Osterfrühstück auch zu Hause seinen Ausdruck finden.</p>

Der Stein vom Grab ist weg Und Jesus ist nicht mehr im Grab

Markus 16,1-7

Jesus war gestorben. Jesus lag im Grab. Vor dem Grab war ein dicker, schwerer Stein. Keiner konnte den Stein wegrollen.

Drei Frauen gingen auf den Friedhof. Die Frauen wollten zum Grab von Jesus. Es war ganz früh am Morgen. Die Sonne ging gerade auf. Unterwegs redeten die Frauen über den dicken, schweren Stein. Und dass keiner den dicken, schweren Stein wegrollen kann. Aber als die Frauen beim Grab waren, war der dicke, schwere Stein weg.

Die Frauen wunderten sich. Die Frauen guckten in das Grab. Im Grab saß ein junger Mann. Der junge Mann hatte ein weißes Gewand an. Die Frauen bekamen Angst. Die Frauen wussten nicht, was los war.

Der junge Mann beruhigte die Frauen. Der junge Mann sagte: Ihr braucht keine Angst zu haben. Ihr sucht Jesus. Jesus, der am Kreuz gestorben ist. Jesus war hier im Grab. Jetzt ist Jesus auferstanden. Jesus ist nicht hier.

Geht los und sagt Petrus Bescheid. Und den anderen Freunden von Jesus. Sagt den Freunden:

Jesus lebt!

Das hat Jesus versprochen. Jesus hat versprochen, dass er immer bei uns lebt. Jesus ist schon vorgegangen. Jesus ist nach Galiläa gegangen. Ihr könnt Jesus in Galiläa treffen.

Gebet:

Halleluja, Jesus lebt.

(c) T: B. Weiß M: Th. Höhn 03/2020

Hal-le - lu - ja, Je - - sus lebt, er ruft mich bei mei-nem Na-men.
Er er - füllt mich mit neu-em Le-ben, hal-le - lu - ja, Je - - sus lebt!

2. Halleluja, Gott ist stärker als der Tod.
Er erfüllt mich mit neuem Leben, halleluja, Jesus lebt!
3. Halleluja, das Leben ist stark und schön.
Er erfüllt mich mit neuem Leben, halleluja, Jesus lebt!
4. Halleluja, ich will dich loben und dir singen.
Er erfüllt mich mit neuem Leben, halleluja, Jesus lebt!

TIPPS

Zum Anschauen:

- » Katholisch für Anfänger - Auferstehung:
<https://www.youtube.com/watch?v=uEAb8ifBwK4>
- » Katholisch für Fortgeschrittene – Ostern:
<https://www.katholisch.de/video/17452-katholisch-fuer-fortgeschrittene-ostern>

Zum Tun:

- » Stehen Sie am Ostermorgen mal ganz früh auf, genießen Sie den Sonnenaufgang oder beobachten Sie das Hellwerden des Tages. Dazu können Sie das Evangelium lesen. Danach ist Zeit für ein herrliches Osterfrühstück.
- » Wenn Sie nicht gerne so früh aufstehen, dann können Sie in der Nacht zum Ostersonntag ein Osterfeuer anzünden (natürlich nicht in der Wohnung). Dazu lesen Sie das Evangelium. Nachher gibt es noch ein Stück Osterbrot.

- » Eine Osterkerze gestalten. Das kann man mit Wachs-Verzierstiften oder mit Wachsplatten tun, die es im Internet oder im Fachhandel (falls geöffnet) gibt. Hier gilt es, rechtzeitig an das Material zu denken.
- » Und ... natürlich Eier färben und/oder bemalen und was es sonst noch an österlichen Bastelideen gibt. Wer noch Ideen braucht, kann hier welche finden:
<https://www.geo.de/geolino/mensch/ostern-mit-kindern-basteln-und-rezepte>

Ein gesegnetes und frohes Osterfest!

Hinweis:

Die Geschichte

Auferstanden (Joh 20,1-11)

zum Nachlesen

Biblische Erzählgeschichten Seite 53



zum Anhören

ingelesen von Stefan Hoffmann

Begleitmusik

eingespielt von Thomas Höhn



finden Sie auf der Homepage:

www.gemeindekatechese.erzbistum-bamberg.de



Der Ostermontag

Die Gottesdienst des Ostermontags ist von der Emmaus-Geschichte geprägt. Diese Geschichte können Sie im Folgenden lesen.

An verschiedenen Orten hat sich zum Ostermontag eigenes Brauchtum entwickelt (Georgiritt, Eierläufe).

Bei uns machen am Ostermontag viele Menschen einen kleinen Emmausgang.

Sie gehen spazieren und bedenken dabei die Geschichte der Emmaus-Jünger.

Wäre das nicht auch eine Idee für Sie?



Jesus isst mit zwei Freunden zu Abend

Lukas 24,13-35

Jesus war von den Toten auferstanden. Die Freunde wussten, dass das Grab leer ist. Aber die Freunde konnten nicht glauben, dass Jesus auferstanden ist.

2 von den Freunden gingen wieder nach Hause. Dafür mussten die beiden Freunde bis in eine andere Stadt laufen. Unterwegs redeten die beiden Freunde miteinander. Die Freunde redeten über alles, was mit Jesus passiert ist. Die Freunde waren sehr traurig.

Da kam Jesus. Jesus ging mit den 2 Freunden mit. Die beiden Freunde merkten nicht, dass es Jesus ist. Die Freunde dachten, das ist ein fremder Mann. Jesus hörte zu, was die Freunde erzählten.

Nach einer Weile fragte Jesus die beiden Freunde: Was erzählt ihr denn für Geschichten? Die Freunde blieben traurig stehen. Der eine von den Freunden hieß Kleopas.

Kleopas sagte zu Jesus: Weiß du denn gar nicht Bescheid, was passiert ist? Weißt du denn gar nichts von Jesus?

– Jesus kam von Gott.

- Jesus hat uns von Gott erzählt.
- Jesus hat viele Menschen gesund gemacht.
- Jesus hat viel Gutes getan.
- Jesus war ein wunderbarer Mensch.
- Aber dann ist Jesus zum Tod verurteilt worden.
- Jesus ist am Kreuz gestorben.
- Jesus ist schon 3 Tage tot.

Heute Morgen waren einige Frauen beim Grab von Jesus. Die Frauen sagen, dass das Grab leer ist. Die Frauen sagen sogar, dass Engel beim Grab waren. Da haben einige Freunde von uns nachgesehen. Es stimmt alles genau, was die Frauen gesagt haben. Aber keiner hat Jesus gesehen.

Da sagte Jesus zu den beiden Freunden: Versteht ihr denn gar nichts? Wisst ihr gar nicht, dass mit Jesus alles so sein musste? In der Bibel ist das doch schon alles aufgeschrieben. Ist es für euch so schwer zu verstehen, was Gott gesagt hat? Ist es für euch so schwer zu glauben, was Gott gesagt hat? Jesus fing an, den Freunden alles zu erklären:

- Gott hat seinen Sohn Jesus geschickt.
- Jesus will allen Menschen helfen.
- Damit die Menschen ein frohes Leben haben.
- Einige Menschen wollten nicht auf Jesus hören.
- Diese Menschen haben Jesus umgebracht.
- Aber Gott hat Jesus nicht im Grab gelassen.
- Gott hat Jesus auferweckt.
- Jesus ist auferstanden.
- Jesus lebt.

Als Jesus so erzählte, fingen die beiden Freunde ein wenig an zu verstehen. In ihrem Herzen waren sie ganz aufgeregt und froh. Die Freunde kamen mit Jesus in Emmaus an. Jesus wollte weitergehen. Die Freunde sagten zu Jesus. Bitte, bleibe bei uns. Es wird schon dunkel. Es ist schon spät.

Jesus ging mit den Freunden in ihr Haus. Die Freunde machten das Abendessen fertig. Zum Abendessen gab es Brot. Alle setzten sich an den Tisch. Die Freunde merkten immer noch nicht, dass der fremde Mann Jesus ist. Da nahm Jesus vor dem Essen das Brot. Jesus betete so wie immer. Jesus

gab den Freunden das Brot. Plötzlich gingen den Freunden die Augen auf. Die Freunde merkten auf einmal: Der fremde Mann, der mit uns unterwegs war, ist Jesus selber.

Als die Freunde merkten, dass es Jesus ist, konnten sie Jesus nicht mehr sehen. Die Freunde sagten: Eigentlich hätten wir das bemerken können. Weil wir in unserem Herzen ganz aufgeregt und froh waren. Weil Jesus so gut von Gott erzählte. Wir konnten alles verstehen.

Die Freunde freuten sich sehr. Die Freunde gingen wieder den ganzen Weg zurück. Die Freunde wollten den anderen Freunden erzählen: Wir haben Jesus gesehen. Jesus ist wirklich auferstanden. Die Freunde wollten erzählen, dass sie Jesus erkannt haben.

- Weil Jesus so gebetet hat, wie immer.
- Weil Jesus das Brot geteilt hat, wie immer.

Die anderen Freunde freuten sich. Die anderen Freunde sagten: Ja, das stimmt.

Jesus ist wirklich auferstanden. Petrus hat Jesus auch gesehen.

Lied:

Text und Musik: T. Höhn 11/00

Mach dich auf, komm, steh auf, geh' auf Got-tes We - - gen.

2. C em F G
Öf-fne weit dem, der da kommt, dei-nes Her-zens Tür.

3. C em F G
Wa-che auf, komm, brich auf, geh' dem Herrn ent-ge - gen,

4. C em F G
denn sein Weg führt ihn si-cher auch zu dir - .

Gebet:

Der Herr segne und behüte uns,
heute und an allen Tagen.
Er schenke uns Freude und Glück,
heute und an allen Tagen.
Er schenke uns Vertrauen und Geborgenheit,
heute und an allen Tagen.
Er schenke uns Liebe und Frieden,
heute und an allen Tagen.
Er sei unter uns, wenn wir miteinander essen,
heute und an allen Tagen.
Er schenke uns seine Nähe und Barmherzigkeit,
heute und an allen Tagen.
Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Hinweis:

Die Geschichte

Miteinander unterwegs (Lk 24,13-35)

zum Nachlesen

Biblische Erzählgeschichten Seite 59

zum Anhören

eingelesen von Stefan Hoffmann

Begleitmusik

eingespielt von Thomas Höhn



finden Sie auf der Homepage:

www.gemeindekatechese.erzbistum-bamberg.de